

1634 Juli 11., Luzern

A

SCHREIBEN DES [A.O. SAV. AMBASSADOREN] CARLO EMANUELE [MARCHESE DI] PALLAVICINO AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Gestern sei ihm durch einen Boten des Herzogs [Viktor Amadeus I.] der Auftrag zugegangen, den [kath.] Orten für das mit so viel Eifer und gutem Willen erneuerte Bündnis zu danken.¹ Der Herzog versichere sie "*tutti in particolare, et in generale*" seines Wohlwollens. Gleichzeitig beehre sich dieser, ihnen von der Geburt "*d'un Principe Secondo Genito Sotto li 20. del mese passato - [damit ist die Geburt von Karl Emanuel II. gemeint, der freilich den Erbprinzen Franz Hyazinth überleben und an dessen Stelle das Herzogtum Savoyen regieren sollte,]*" - Kenntnis geben zu dürfen. Der Herzog sei überzeugt, "*che riceveranno con gusto questo avviso, mentre col numero de[i] Suggetti di questa Real Casa, S'accresce ancora quello delli Amici, & Confederati a questa Republica Illustrissima. Io hò voluto significar tutto questo a V.S. acciò per parte mia ne dia raguaglio a tutti li Signori serenissimi del Suo Consiglio [Stadt- und Amtsrat] e Cantone et m'oblighi in questa parte, come Sò che hà fatto nell' occasione di Bada², di cui conservo viva memoria.*"

"beantwortet den 19. July by Herrn Statthaltern [Paul] Benggen."

1) s. EA V 2, 896 c

2) Beat II. Zurlauben war zwar in jener Zeit Tagsatzungsgesandter in Baden. Doch lässt sich an Hand der gedruckten EA keine Intervention nachweisen, die Zurlauben eben damals zugunsten Savoyens unternommen hätte. In der Tat lassen sich weder auf der gemeineidg. Tagsatzung vom 27. Juni bis 18. Juli noch auf der gemeineidg. Jahrrechnung vom 7. Juli irgendwelche Savoyen angehende Traktanden feststellen. Es dürfte sich daher um eine mehr private Hilfeleistung handeln, auf die der Ambassador hier anspielt.

Original, in ital. Sprache. Mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 3, 102-103 - Blatt 102^V und 103^F leer

1634 Mai 19.

A

NOTIZEN IM ZUSAMMENHANGE MIT DEN STREITIGKEITEN UM DIE "ZEENDEN UNDT NUEWBRUECH JM AMBT MEYENBERG"

Die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Eschenbach und dem [alt]

Pfarrer von Sins [Johann Melchior Villiger]¹ "Anträffendt die Nüwbruch uff matlandt. hanget An dem Ob der Zeenden Jn Nüw uffbrochnen stukhen Landts, so hievor by Mentschengedenkhen nit angeseyet Und buwen worden, dem Zeendtenherren derselbigen Enden, Oder dem Pfarherren driw Jahr lang Zugehörig sye?"

Das Kloster Eschenbach berufe sich dabei auf die "Statutis undt Geistlichen Satzungen [gemeint die Statuten des Zisterzienserordens?], welche die Nüwbruch nit Zuogebendt, uff den Matlandten oder Weyden: Aber woll uff hochwälder. undt selbige nit nur uff 3 Jahr, sondern ad infinitum". Demgegenüber stütze sich der Pfarrer "uff die gewohnheit, Exempel, undt üebung" ab; weiter mache er die Satzungen geltend, welche im Amte Meienberg jährlich anlässlich der Zehntenverleihung verlesen würden. Letztere aber würden ausdrücklich vermerken, dass die Zehnten von Mattlandneubrüchen den zuständigen Pfarrern zustünden. Dass dem tatsächlich so sei, lasse sich konkret anhand des Pfarrers von Merenschwand [Johann Rudolf Lamat], der dieses Recht eben jetzt ungestört dem Kloster Frauenthal gegenüber ausübe, nachweisen. Im übrigen weise der [Sinser?] Pfarrer darauf hin, dass er eben dieses Recht auch schon in anderen "umliggenden Zeenden Jm Ambt" für sich in Anspruch genommen habe.

"By diserm strydt erougt sich, das Jn die 46 Jucharten Jm Appwyler [Abtwil] Zeenden, Nur von Hochwälden, by gedenkhen dess Herrn Pfarherren Villingers uffbrochen, so dass Gotshus Eschenbach Nutze." Wenn nun aber der Neubruch von Mattland laut geistlichem Recht nicht den Pfarrern, sondern dem ordentlichen Zehntherren zustehe, so gehöre kraft des nämlichen Rechts der Zehnt der umgebrochenen 46 Jucharten Hochwald dem Pfarrer und nicht dem Kloster. Dabei sei zu beachten, dass diese Regelung nicht bloss für 3 Jahre Geltung habe, sondern für immer.

"Deme Aber entgägen strytdt die Hochoberkeitliche Jurisdiction undt Rechtssamj, Jn dem umb solche stritige sachen, die Siben der Fryen Embteren Regierende Ohrt Oder ein Landtvogt Jrentwegen, Zuo richten hat, Zum Anderen das, Je welten har, die Hochwäldt (nach der tradition der Underthanen selbs) der hohen Oberkeit Zuostendig, dannenhero Jnen Auch der Zeenden, so wass davon Anzuoseyen bewilliget wurde, billich gehörte: undt hat grad der Zeenden Jm Ambt Meyenberg so ein Landtvogt [der Freien Aemter] Jnimbt, vilicht diserm Ursprung.

Jst Nothwendig diser sach besser nachzuoschlachen. Nüzit der hohen Oberkheit verschinen Z'lassen, weder In Jrer Judicatur, noch particular Interesse. Wylen dan ... Villinger diser sach wegen, Wylen er Von 3 Jahren den Niwbruch vor ongfahr 7 Jahren, Ab Balthasar Witzigen maten empfangen, durch Gotshuss Eschenbach Anwalt, nacher Constantz gezogen undt citiert wurdt, Auch sogar In Excommunication, Alss habe er glichsam ein dibstahl darmit begangen gesetzt ist: Jedoch was er fürgenommen, uss consens, und vorgegangner versprochner enthebung synes Collatoris H Praelaten Von Engelberg [bis 1630 war dies Benedikt II. Keller und darnach Plazidus I. Knüttel] gethan", der sich nun aber von ihm distanziere. "Jst er genötiget vorderst sich der Excommunication Zu ledigen, undt den Praelaten umb syn Versprächen Anzuonemmen. Zuo wellichem Endt er Jnn Fryen Embteren khondtschafft uffgenommen, selbige ..., Zwahr Zuo syner entschütung, Zuo Constantz fürzewysen, oder ... den ... Praelaten umb die schadlosshaltung Zuo prosequieren mogendt Zuogestellt werden, Aber die causam rei, der stritigkheit dess Niwbruchs Zuo decidieren soll von der Cantzly uss Fryen Embteren, nüzit An Andere frömbde Gricht ussgefertiget werden. Actum und Annotiert den ..."

1) s. Hess/Pfarrgeistliche 106, Nr. 32

AH 3, 104-105

47

[1]634 Dezember 17., [Abtei] Wettingen A
 SCHREIBEN VON JOHANN JAKOB LANZ AN AMMANN UND HPTM. BEAT II.
 ZURLAUBEN, ZUG

"Von Zeigeren Euweren Potten, haben Jhr den Wein selbsten Zu gusten, verhoffenlich der herr damit versorget sein solle, Jst vom Adelichisten gewechs Jm Wettinger berg gesamblet worden; den kauff hab Jch beschlossen, den Soum per 14 1/2 gtl. die volkommne Zahlung uf Liechtmes dis kommenden 35sten Jars samethafft, an Sortten, wie Selbige alss dan geng, Abzulegen. den Wein, khan der herr nidtsichgendts mons, lassen abhollen; ligt wol versorget."

Von seinen, Zurlaubens, Zinsleuten habe er nachfolgende Zinsen erhalten: "Als von [Jung] heini Meyeren ... 3. Zins, de Annis. 632. 33. und 1634. und von hans Schwytzeren" deren zwei, nämlich "von Jaren. 633. und 634 ..."; den für das Jahr 1632 solle nach dessen Vorgeben [sein,